

Neu-Braunfelscher Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 6.

Freitag, den 18. Juni 1858.

Nummer 29.

Neu-Braunfelscher Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$1 jährlich \$3 in Vorauszahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inseriert, kosten \$1, dieselben dreimal inseriert \$1.50, dieselben auf 4 Jahr \$4.50, auf 4 Jahr \$7.50, und auf 1 Jahr \$12. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältnis. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Anzeigen nur die Hälfte dieser Gebühren.

Leser der Zeitung

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

oder der Drucker

oder der Verleger

oder der Herausgeber

oder der Redakteur

Durch das
den Raum
ein wertiges
eine Wohl-
in der Z.
und nicht ge-
riminalfälle.

1. Chancery
bestellt, ver-
ter 100 Z.

1. Heute la-
ier an und trug
heut nach
heut Zeit
z. und Z. aus
erhard und

S. Congress
des Kongress
attlichen Orts
ad., sagt das

erbar, das j.
räsentanten
sich rückt,
r. oder Z. im
wem ab
resgebau und
intanten lins-
lich zu unter-
ten haben, die
eschäfte hervor-
ahr befolgt
e. Beihilfe
d. die öffentl.
1. losen, Z.
vingen ih-
zu reellen,
ihnen ab-
1. voran-
en händ-
machen, re-
pt. Durch
ir ein Jahr
en dann da-
dag 6 Au-
n. Jahr be-
scher Offi-
cier kriegt
g der regis-
tern amde-
Graude
ie sind nu-
vor. Gege-

II. Der he-
itstädte und
er gestiftet
verfasst.
liche Ent-
jetzt werden
an En-
spann scha-
re die Qua-
ibündne
nienmeide-
en Verlauf
i die durch-
achte Stim-
ge, es ist
ag. Zeit-
nemann ob-
d. nicht auf-
sonder besteht in jeder Hin-
icht als ein militärischer Körper fort.

Es behält seine jetzige Stellung so lange
ob sie zu ihrer Vertheidigung notwendig
ist und um ihre Bürgerlichkeit zu erfüllen,
der bis andere eben so zuverlässige Einrich-
ungen an ihre Stelle treten.

Nach Abschluss dieses Vertrags sind
folgende: Major Waterman von Seiten der
Stadt und General Lewis als Oberaufführer
der Wahlen erkennen das Vigilanzkomitee
als ihr Special-Polizei an, um Ordnung
zu erhalten, das Leben und Eigenthum der
Bürger zu beschützen und die Försche in Aus-
führung zu bringen. Das Committee steht
sofort auf, um die Beschlüsse des Vigilanz-
komitees gegen das Vigilanzkomitee
zu richten, mislängt.

Major Waterman und General-Major

wurde überzeugt, dass sie gegen das Vi-
gilanzkomitee nichts ausrichten könnten,
da es durch das Volk unterstützt war. Sie
schlossen deshalb, sich mit dem Vigilanz-
komitee zu versöhnen und es erfolgte eine
Konferenz des Major und des Generals mit
dem Committee. Heute von 11 bis 3 Uhr
waren sie eine Sitzung mit dem Gouverneur
des Vigilanzkomitees in „Tort Vigil-
anz.“

Die Bestimmungen des Vertrags sind
folgende: Major Waterman von Seiten der
Stadt und General Lewis als Oberaufführer
der Wahlen erkennen das Vigilanzkomitee
als ihr Special-Polizei an, um Ordnung
zu erhalten, das Leben und Eigenthum der
Bürger zu beschützen und die Försche in Aus-
führung zu bringen. Das Committee steht
sofort auf, um die Beschlüsse des Vigilanz-
komitees gegen das Vigilanzkomitee
zu richten, mislängt.

Major Waterman und General-Major

wurde überzeugt, dass sie gegen das Vi-
gilanzkomitee nichts ausrichten könnten,
da es durch das Volk unterstützt war. Sie
schlossen deshalb, sich mit dem Vigilanz-
komitee zu versöhnen und es erfolgte eine
Konferenz des Major und des Generals mit
dem Committee. Heute von 11 bis 3 Uhr
waren sie eine Sitzung mit dem Gouverneur
des Vigilanzkomitees in „Tort Vigil-
anz.“

Die Bestimmungen des Vertrags sind
folgende: Major Waterman von Seiten der
Stadt und General Lewis als Oberaufführer
der Wahlen erkennen das Vigilanzkomitee
als ihr Special-Polizei an, um Ordnung
zu erhalten, das Leben und Eigenthum der
Bürger zu beschützen und die Försche in Aus-
führung zu bringen. Das Committee steht
sofort auf, um die Beschlüsse des Vigilanz-
komitees gegen das Vigilanzkomitee
zu richten, mislängt.

Das Vigilanzkomitee innerhalb seines
Schrifts ist jetzt 2000 Mann stark und in jedem
Angenommen lassen sich mehr Bürger in das
Committee aufnehmen.

Nach den letzten Nachrichten die das
Dampfschiff Galveston vom 8. M. nach Gal-
veston brachte, wurde der Major von der
A. N. Partei, die dieser ganzen Bewegung
entgegen ist, in Hürd gesetzt, verlässt seine
Pläne, wurde von dem Vigilanzkomitee
abgesetzt, in Anklagestand gesetzt und ein
Major pro temp. ernannt.

Leider Montag morgen in New Orleans die
Wahl stattgefunden haben. Die nächsten Nach-
richten müssen interessante Berichte bringen.
P. S. Nach der letzten Nachricht wurde
war der A. N. Stell zum Major, aber nur
mit einer Mehrheit von 200 Stimmen er-
wählt und die Wahl verließ ruhig.

Mexiko. Mexico, 18. Mai,
(Corresp.) Den mit der Kapitulation von
Manero in Zacatecas zugleich hier angelangten
Nachrichten von der Erschiebung des Ge-

neral Manero, Colonel Landa, Oberstleut-
enant Aduna und der Capitaine Gallardo
und Dreyk schenkt ich zuerst keinen Blauen,
leider jedoch haben sie sich bestätigt. Zaca-
tecas war nach einem 30ständigen Kampfe
von 710 Belagerten gegen 4000 Belagerten
am 27. April in die Hände der Letzteren ge-
fallen und wurden die oben erwähnten Chefs
der verschiedenen Truppenteile, die sich auf
Discretions ergeben hatten, am 30. April
triedgerichtet erschossen. Dieser nach be-
liebenen Begriffen höchst barbarische Act des
Vigilanzkomitees hat große Bestür-
zung in allen Kreisen hervorgerufen, da die
Erschossenen sehr bekannt waren. Einer der
selben, Dreyk, war ein Preuse und wurde
von Mexikanern und Deutschen wegen sei-
ner militärischen Fähigkeiten sehr geschätzt.
Er hatte nur gewünscht diesen Felzug mit-
gemacht, da ihm nach der Einnahme der Ne-
grada im Januar fass er nicht in die Calabos
von Santiago Tlatelolco wandern wollte,
seine andere Wahl blieb. Götter selbe, der
mit seiner Artillerie im Jahre 1856 haupt-
sächlich zur Übergabe Pueblas, damals von
Gouvernement belagert, bestieg. Die hiesige
Regierung hat, um die Familien der Er-
schossenen einzermassen zu entlastigen, ein
Decret erlassen, wonach lebhafte in der Ar-
meestellung als presentes aufgeführt werden und
deren Unterlagen den betreffenden Sold
empfangen sollen. Natürlich wird dies bei
dem gänzlichen Mangel an Geldmitteln des
Gouvernement von seiner Tauer sein, da
weniger als bei den Fortschritten, die Bu-
dauri täglich macht, das Fortbestehen des
Zuluaga-Regiments sehr daburgestellt.

Am 13. d. rückte eine Brigade von unge-
fähr 500 Mann aus allen Waffengattungen
aus, um gegen Budauri zu eilen. Auch
Ostolo hat sich zur Armee abgetrennt und wird
wieder den Oberbefehl übernehmen. Ich
möchte übrigens bezeichnen, dass er etwas
ausrichten wird. Die Truppen vom Norden,
durch fortwährende Kämpfe mit den
Indianern in den Waffen geblieben, schlagen
sich gut und werden sich nicht so leicht aus-
einanderjagen lassen, wie die Paradesischen
Truppen, die meistens aus zusammen-
gestelltem Gesinde bestanden; außerdem ist Bi-
dauris Heer numerisch überlegen und glaubt
die Behauptung nicht gewagt, dass wir
binnen Kurzem die Blumenmänner des Norden
in unserer schönen Hauptstadt sehen werden.
In den übrigen Theilen der Republik hat
sich, was die politischen Kämpfe anbelangt,
nichts geändert.

Das jetzige Tagesgespräch ist das gestern
berausgekommene Gesetz einer Contribution
von 1 Prozent auf das Capital. Die Con-
tribution fängt mit 8500 an, von geringem
Capital wird keine erhoben, weil man
annehmen Grund hat, das erstere
Schiff, das nach Westen steuern soll, Wind
und Nebel gegen sich haben wird.

Frankreich. In Paris gab die
Röderung des atlantischen Telegra-
phen-Kabels lang als vollendet betrachtet
werden, und es ist jetzt bestimmt, dass der
„Niagara“ und der „Algammon“ sich nicht
inmitten des Oceans, sonder 50 Meilen
mehr gegen Westen Rendezvous geben, weil
man annehmen Grund hat, das erstere
Schiff Extraordinaria in seinem vollen Um-
sange zur Ausführung, so würde sich die Regi-
ierung eine Summe von ungefähr 6 Mil-
lionen Dollar machen und damit über alle
Ihre Schwierigkeiten hinweg sein. Aber es
wird auf entweder Widerstand stoßen,
sowohl bei Mexikanern, wie bei Franzosen.
So viel ich höre werden Deutsche und Eng-
länder nicht bezahlen und es aufs Auferste
aufkommen lassen, wiewohl die resp. Minister
nichts zu ihrer Unterstützung thun werden.
Wir Freunde sind nicht verpflichtet, Kriegs-
neuer oder gewaltsame Ausehn zu bezahlen,
denn eine solche ungewöhnliche Steuer ist weiter
nichts, als ein anderer Name für contribution
de guerre und würde sich, da der gesetzliche
Theil des Landes nicht mehr die bessige Re-
gierung anerkennt, fast einzig auf die bessige
Fremden verteilen, denn was von Me-
xikanern bezahlt wird, wird unbedeutend sein.

Ich betrachte dieses unvernünftige Gesetz
wie die letzten Versuche eines Sterbenden,
um Luft zu schnappen.

Europäische Nachrichten.

Die wichtigste der überbrachten Nachrich-
ten ist von einer Ministercrisis in
England. Die Umstände, welche sie be-
reitschaften haben, sind kurz folgende. Eine
der letzten Posten brachte aus Ostindien die
Nachricht, dass durch eine Proclamation des
Generalstatthalters das Besitzthum aller
Grundbesitzer in Auktion, da an dem Auktion-
theil genommen, konfisziert werden sei.
Diese Proclamation war bereits mehrere Wo-
chen zuvor entworfen und eine Ab-
schrift des Entwurfs an die englische Regie-
rung gesandt worden. Das Ministerium,
oder speziell Lord Ellesborough (wenigstens
hat dieser die Verantwortung dafür auf sich
genommen) sprach unter dem 19. April an den
Generalstatthalter zurück, dass sie eine so um-
fassende Maßregel nicht billigen könne, dass
gerade in Auktion mehr als in einer anderen
Provinz der Kampf den Charakter einer na-
tionalen Schilderhebung und nicht einer blo-
ßen Soldatenuntersturz gehabt habe; dass man
durch eine massenhafte Vermögensconfisca-
tion den Haß des Volkes gegen die englische
Herrschaft nur steigern werde, um so mehr,
als man sich unmöglich verbreiten könne, das-
gerade in Bezug auf Auktion England durch
seine ungerechtfertigte Beschämung des Lan-
des dem Volke eine Art von Berechtigung
zum Aufstand gegeben habe; endlich, dass
man Ostindien sonst nicht lediglich durch
rohe Gewalt im Raum halten, sondern die
Zuneigung des Volkes zu erwerben suchen
wolle.

Egypten. Dem „Nord“ wird von
Alexandria geschrieben, dass auf Petrel-
len der europäischen Consul in Egypten
Majestät gegen die dort befindlichen italieni-
schen Flüchtlinge ergriffen wurden; die le-
tzteren hätten als Hauptveranlasser dieser Po-
lizianordnung den französischen Gesandten
verurteilt. Die Flüchtlinge hätten sich dar-
auf zusammengerottet und auf den Straßen
gerufen: „Doch dem französischen Consul! Nieder mit dem Kaiser!“ Der Gouverneur
von Alexandria habe hierauf die Flüchtlinge
beschwichtigt sie: „Meine Freunde!“ ange-
redet und ihnen Zurücknahme des Maßregel-
zugesagt. Sofort habe Mr. Sabatier, der
französische General-Consul sich an den Vice-
König gewandt, dieser sei nach Alexandria
gezogen, habe den Pasha-Gouverneur abgesetzt
und energische Maßregeln ergreifen. Dennoch
sei bei Abzug des Pashas gegen den Norden
noch nicht hergestellt gewesen.

Die Veröffentlichung dieser geheimen Spi-
seln auf den Generalstatthalter war es, wel-
che das „liberale Parlament“ so erklärte,

dass es dem Ministerium ein Misstrauensvo-
rum ertheilen, und es dadurch zum Rücktritt
(oder zur Auflösung des Parlaments) zwinge-
n. Es sei dadurch die Autorität
des Generalstatthalters erschüttert und sein
Bemühen, die Ruhe und Ordnung in Ostindien
herzustellen, erschwert worden. Dies
wird als der offensichtliche Grund für die Wzgs
angegeben, die so intensiv sein sollen, dass sie
bereits eine Verabschiedung zwischen Palmerston
und Russland zu Stande gebracht haben. Der
wahre Grund ist aber wohl der, dass aus
jennem Schreiben des Ministeriums an den
Generalstatthalter die Absicht hervorgeht, dass
der von den Palmerston'schen Ministerium
in Bezug auf Ostindien begolten Politik zu
Leibe gehen. Da wird wohl der Knoten
schnitten. Es dem auch sei, die Angelegen-
heit so droht, dass Lord Ellesborough die
ganze Verantwortung auf sich nahm und aus
dem Ministerium trat. Darüber waren die
Wzgs nun erst recht erbittert, weil sie gar
zu gern eine Gelegenheit das ganze Mi-
nisterium gestürzt hätten. Sie wollten nun
am Donnerstag den 13. Mai doch noch ein
Misstrauensvotum gegen das Ministerium
bringen, um die Familien der Er-
schossenen einzermassen zu entlastigen, ein
Decret erlassen, wonach lebhafte in der Ar-
meestellung als presentes aufgeführt werden und
deren Unterlagen den betreffenden Sold
empfangen sollen. Natürlich wird dies bei
dem gänzlichen Mangel an Geldmitteln des
Gouvernement eine so günstige ist,
dass es wohl eine Auflösung des Parlaments
und eine Appellation an das Volk verhindern
können. Denfalls wird es schwerlich eine
Gelegenheit erhalten, wo es mit besserer Aus-
sicht auf Erfolg zu einer solchen Appellation
schreiten kann.

Die Post aus Calcutta vom 9. April
bringt ungünstige Nachrichten. Die Eng-
länder haben zwar Budauri, aber die Insur-
genten setzen nun im Noktland sich von
Neuem zusammen und nicht weniger als
100,000 Mann unter den Waffen haben.
Um ihnen dort einzutreten ist ein Feld-
zug fortwährende Kämpfe mit den
Indianern in den Waffen geblieben, schlagen
sich gut und werden sich nicht so leicht aus-
einanderjagen lassen, wie die Paradesischen
Truppen, die meistens aus zusammen-
gestelltem Gesinde bestanden; außerdem ist Bi-
dauri sehr verdecklich werden. Das fast
festgestellte Bareilly (ungefähr halbwegs zwis-
chen Lucknow und Delhi in nordwestlicher
Richtung von ersten und östlicher von letz-
terem) bildet nunmehr den Hauptknotenpunkt
der Insurgenten.

Die Verladung des atlantischen Telegra-
phen-Kabels lang als vollendet betrachtet
werden, und es ist jetzt bestimmt, dass der
„Niagara“ und der „Algammon“ sich nicht
inmitten des Oceans, sonder 50 Meilen
mehr gegen Westen Rendezvous geben, weil
man annehmen Grund hat, das erstere
Schiff Extraordinaria in seinem vollen Um-
sange zur Ausführung, so würde sich die Regi-
ierung eine Summe von ungefähr 6 Mil-
lionen Dollar machen und damit über alle
Ihre Schwierigkeiten hinweg sein.

Frankreich. In Paris gab die
Röderung des atlantischen Telegra-
phen-Kabels lang als vollendet betrachtet
werden, und es ist jetzt bestimmt, dass der
„Niagara“ und der „Algammon“ sich nicht
inmitten des Oceans, sonder 50 Meilen
mehr gegen Westen Rendezvous geben, weil
man annehmen Grund hat, das erstere
Schiff Extraordinaria in seinem vollen Um-
sange zur Ausführung, so würde sich die Regi-
ierung eine Summe von ungefähr 6 Mil-
lionen Dollar machen und damit über alle
Ihre Schwierigkeiten hinweg sein.

Deutschland. In Preussen ne-
men die schon seit langer Zeit begonnenen
Besetzungen der verschiedenen Plätze ihren
Fortgang. Wie die Köln. Zeitung berichtet,
soll die Festung von Königslager bedient
werden, bis zur Spania abziehen weitere
Forts errichtet werden, wodurch Leptores eine
Festung ersten Ranges werden würde.

Deutschland. In Preussen ne-
men die schon seit langer Zeit begonnenen
Besetzungen der verschiedenen Plätze ihren
Fortgang. Wie die Köln. Zeitung berichtet,
soll die Festung von Königslager bedient
werden, bis zur Spania abziehen weitere
Forts errichtet werden, wodurch Leptores eine
Festung ersten Ranges werden würde.

Frankreich. In Paris gab die
Röderung des atlantischen Telegra-
phen-Kabels lang als vollendet betrachtet
werden, und es ist jetzt bestimmt, dass der
„Niagara“ und der „Algammon“ sich nicht
inmitten des Oceans, sonder 50 Meilen
mehr gegen Westen Rendezvous geben, weil
man annehmen Grund hat, das erstere
Schiff Extraordinaria in seinem vollen Um-
sange zur Ausführung, so würde sich die Regi-
ierung eine Summe von ungefähr 6 Mil-
lionen Dollar machen und damit über alle
Ihre Schwierigkeiten hinweg sein.

Egypten. Dem „Nord“ wird von
Alexandria geschrieben, dass auf Petrel-
len der europäischen Consul in Egypten
Majestät gegen die dort befindlichen italieni-
schen Flüchtlinge ergriffen wurden; die le-
tzteren hätten als Hauptveranlasser dieser Po-
lizianordnung den französischen Gesandten
verurteilt. Die Flüchtlinge hätten sich dar-
auf zusammengerottet und auf den Straßen
gerufen: „Doch dem französischen Consul! Nieder mit dem Kaiser!“ Der Gouverneur
von Alexandria habe hierauf die Flüchtlinge
beschwichtigt sie: „Meine Freunde!“ ange-
redet und ihnen Zurücknahme des Maßregel-
zugesagt. Sofort habe Mr. Sabatier, der
französische General-Consul sich an den Vice-
König gewandt, dieser sei nach Alexandria
gezogen, habe den Pasha-Gouverneur abgesetzt
und energische Maßregeln ergreifen. Dennoch
sei bei Abzug des Pashas gegen den Norden
noch nicht hergestellt gewesen.

Die Veröffentlichung dieser geheimen Spi-
seln auf den Generalstatthalter war es, wel-
che das „liberale Parlament“ so erklärte,

daß es dem Ministerium ein Misstrauensvo-
rum ertheilen, und es dadurch zum Rücktritt
(oder zur Auflösung des Parlaments) zwinge-
n. Es sei dadurch die Autorität
des Generalstatthalters erschüttert und sein
Bemühen, die Ruhe und Ordnung in Ostindien
herzustellen, erschwert worden. Dies
wird als der offensichtliche Grund für die Wzgs
angegeben, die so intensiv sein sollen, dass sie
bereits eine Verabschiedung zwischen Palmerston
und Russland zu Stande gebracht haben. Der
wahre Grund ist aber wohl der, dass aus
jennem Schreiben des Ministeriums an den
Generalstatthalter die Absicht hervorgeht, dass
der von den Palmerston'schen Ministerium
in Bezug auf Ostindien begolten Politik zu
Leibe gehen. Da wird wohl der Knoten
schnitten. Es dem auch sei, die Angelegen-
heit so droht, dass Lord Ellesborough die
ganze Verantwortung auf sich nahm und aus
dem Ministerium trat. Darüber waren die
Wzgs nun erst recht erbittert, weil sie gar
zu gern eine Gelegenheit das ganze Mi-
nisterium gestürzt hätten. Sie wollten nun
am Donnerstag den 13. Mai doch noch ein
Misstrauensvotum gegen das Ministerium
bringen, um die Familien der Er-
schossenen einzermassen zu entlastigen, ein
Decret erlassen, wonach lebhafte in der Ar-
meestellung als presentes aufgeführt werden und
deren Unterlagen den betreffenden Sold
empfangen sollen. Natürlich wird dies bei
dem gänzlichen Mangel an Geldmitteln des
Gouvernement eine so günstige ist,
dass es wohl eine Auflösung des Parlaments
und eine Appellation an das Volk verhindern
können. Denfalls wird es schwerlich eine
Gelegenheit erhalten, wo es mit besserer Aus-
sicht auf Erfolg zu einer solchen Appellation
schreiten kann.

Die Veröffentlichung dieser geheimen Spi-
seln auf den Generalstatthalter war es, wel-
che das „liberale Parlament“ so erklärte,

daß es dem Ministerium ein Misstrauensvo-
rum ertheilen, und es dadurch zum Rücktritt
(oder zur Auflösung des Parlaments) zwinge-
n. Es sei dadurch die Autorität
des Generalstatthalters erschüttert und sein
Bemühen, die Ruhe und Ordnung in Ostindien
herzustellen, erschwert worden. Dies
wird als der offensichtliche Grund für die Wzgs
angegeben, die so intensiv sein sollen, dass sie
bereits eine Verabschiedung zwischen Palmerston
und Russland zu Stande gebracht haben. Der
wahre Grund ist aber wohl der, dass aus
jennem Schreiben des Ministeriums an den
Generalstatthalter die Absicht hervorgeht, dass
der von den Palmerston'schen Ministerium
in Bezug auf Ostindien begolten Politik zu
Leibe gehen. Da wird wohl der Knoten
schnitten. Es dem auch sei, die Angelegen-
heit so droht, dass Lord Ellesborough die
ganze Verantwortung auf sich nahm und aus
dem Ministerium trat. Darüber waren die
Wzgs nun erst recht erbittert, weil sie gar
zu gern eine Gelegenheit das ganze Mi-
nisterium gestürzt hätten. Sie wollten nun
am Donnerstag den 13. Mai doch noch ein
Misstrauensvotum gegen das Ministerium
bringen, um die Familien der Er-
schossenen einzermassen zu entlastigen, ein
Decret erlassen, wonach lebhafte in der Ar-
meestellung als presentes aufgeführt werden und
deren Unterlagen den betreffenden Sold
empfangen sollen. Natürlich wird dies bei
dem gänzlichen Mangel an Geldmitteln des
Gouvernement eine so günstige ist,
dass es wohl eine Auflösung des Parlaments
und

Anzeigen.

Zu verkaufen.

Der Unterzeichnete bietet das nachbenannte in der Stadt Neu-Braunfels gelegene Eigentum zum Verkauf an:

Zwei Stadthäuser, in der Mainstraße gelegen, auf welchen sich ein Wohnhaus, eine gute Küche, ein Brunnen und Brunnensäule und ein Garten befindet. Die Lage ist angenehm für eine Familienwohnung, auch passend für eine Schule und der Platz trocken und sonnig.

Die Vermittlungen sind billig und ein Begeisterter kann gebeten werden, sobald der Contract erfüllt ist. — Nachzufragen bei dem Unterzeichneten.

G. H. Judson.

Estray Notice.

THE STATE OF TEXAS. — Caught by John County of Comal, Carson from out of the mists and estrayed before Louis Wilke a Justice of the peace in and for said county — 1st one bay horse, about 7—8 years old, brandled on the left hind quarter G.A., right hind foot white, a small white spot on the face, with a saddle mark. 2) One bay mare about 4—5 years old, without brand, with saddle marks, white face, two white hind feet and the left ear gashed.

The horse is appraised at thirty Dollars (\$30) and the bay mare at twenty five Dollars (\$25).

Given under my hand and the seal of said County Court at my office in New Braunfels May the 11th 1855,

ALBERT DREIS.

Clerk Co. Court Comal Co.

ADMINISTRATION NOTICE.

STATE OF TEXAS. — COUNTY OF COMAL.

The undersigned having been appointed by the County Court of Comal county for the settlement of estates etc. at its April Term for 1855 Administrator of the estate of Franz Dörries deceased.

Notice is hereby given to all persons having Claims against said estate, to present them to the undersigned duly authenticated, within the time prescribed by law, and all persons indebted to said estate are required to make immediate payment.

New Braunfels June 3d 1858.

HERMANN SEELE.

Administrator.

Hierdurch gebe ich allen geehrten Einwohnern von Neu-Braunfels und Umgegend an, daß ich heute im früheren Sägemühle Store auf der Seguinstroße mein Geschäft eröffnet habe und den billigsten Preisen verkaufe. Für gute Waren werde ich sorgf. sorgen.

Neu-Braunfels, 22. April 1858.

Rudolph du Meul.

ESTRAY NOTICE.

THE STATE OF TEXAS. — COUNTY OF COMAL.

Taken up by Daniel Stahl and estrayed before Julius Harris a Justice of the Peace in and for said county, a yellow horse, black tail and mane, one white foot, blind on the left eye, about ten years old, hardly visible Mexican brand on the left hip, about eleven hands high. Appraised at \$18 by Bern, Holz and Frieder. Heide Meyer.

Witness my hand and the seal of the County Court of said County at

New Braunfels April the 21. 1858.

Albert Dreis Clk. O. C. C. C.

Ferguson & Brother

bieten Ihnen wohlfertigste Waarenvertrath zum Verkauf an:

Unter andern Sachen sind jetzt empfohlen: Weiße Bonnen zum Essen und Pflanzen, getrocknete Plaumen, seine Chocolade, Sardinen und Käse.

Grünebch, Zartmehl in Pasten für Backwerk u.

Grasen und Sago, Molasses, Schweinefett, Mehl, Käse, Thee, Zucker und andere Speisewaren.

Saaten und Samenreien.

Wünschen Sieben zu engagieren, um Holz von Baytop nach San Antonio zu kaufen.

Neu-Braunfels, 1. April 1858.

Ziegen einer Herde oder einzeln zu verkaufen. Das Näherte bei

Wittwe Gehring.

Zu verkaufen oder zu verrenten ein Haus und Stadlo. Näheres bei Wittwe Gehring, in der Seguinstraße.

Preis 62½ Cs.

Große Auswahl von

Sommerzeug

nebst vielen anderen Arten billig bei W. Weyel.

Frank Leslie's

deutsche Illustrirte Zeitung.

Seit dem 22 August erscheint die selbe regelmäßig jeden Samstag.

Die einzige deutsche illustrierte Zeitung in den Vereinigten Staaten.

Preis einer Nummer nur 5 Cents oder 82.50 p. Jahr.

Eine Vorauszahlung wird kein Blatt verhindern.

Agenten erhalten guten Rabatt, sie müssen ihren Bestellungen aber 3 Fünftel des Betrags bezahlen, sonst werden diese nicht berücksichtigt.

Jede Nummer enthält etwa 20 interessante Illustrationen, Novellen, Erzählungen, Berichte aus dem Lande und Ausland, Mitteilungen über die interessantesten Ereignisse etc.

Beim Unterzeichneten ist immer Leber für Saitter, Schuhmacher und Töpfer zu haben, sowie Pelzwaren in Bären, Tiger, Panters und verschiedenen anderen Arten für Kürschner.

G. Pfeiffer,

Loh- und Weißgerber,

Redaktion der N. Pr. B.

Redaktion der N. Pr. B.